

„Lehre mich, HERR, deinen Weg, dass ich ihn gehe in Treue zu dir, richte mein Herz auf das Eine: deinen Namen zu fürchten!“ (Ps 86,11)

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, es grüßt euch P. Bobby am 128. Tag unserer Bibelreise. Wir lasen heute im 1. Buch von Samuel die Kapitel 19 und 20, den Psalm 86 und das 11. Kapitel des Römerbriefs.

In den Kapiteln 19 und 20 des ersten Buchs Samuel lesen wir, wie Saul wieder vom bösen Geist der Eifersucht geplagt wurde, der sein Leben ruinierte und sein Herz verdarb. Voller Hass und Zorn verlor er den Geist der Unterscheidung und versuchte, nicht nur David, sondern auch seinen Sohn Jonatan umzubringen. Neid und Eifersucht können einen Menschen an den Rand treiben, das sahen wir bei Kain, der seinen Bruder Abel erschlug. Gestern hörten wir schon den Vers aus Weisheit 2,24: *„Doch durch den Neid des Teufels kam der Tod in die Welt und ihn erfahren alle, die ihm angehören.“* David musste vor Saul fliehen und suchte Zuflucht bei Samuel in Rama. Dieser nahm David mit ins Prophetenhaus, in dem Saul von Samuel zum König gesalbt worden war. Dort versammelten sich die Propheten zum gemeinsamen Lobpreis und Gebet, auch Samuel war oft anwesend. Als nun Sauls Boten kamen, um David holen zu lassen, gerieten diese in prophetische Verzückung und blieben vor Ort. Da sie nicht zurückkamen, entsandte Saul eine zweite Gruppe von Boten, denen es ebenso erging, bis sich schließlich Saul selbst dort hin begab. Auch Saul wurde vom Hl. Geist ergriffen und geriet in prophetische Verzückung. *„Er zog sogar seine Kleider aus und blieb auch in Samuels Gegenwart in Verzückung. Den ganzen Tag und die ganze Nacht über lag er nackt da. Deshalb sagt man: Ist denn auch Saul unter den Propheten?“* Richard Challoner erklärt uns diese Stelle so: Lobpreis wird durch einen göttlichen Impuls ausgelöst und erfreut den Herrn. Durch den langen Lobpreis erhoben sich ihre Seelen durch die göttliche Kraft. Saul verstand nun, dass Gott David schützen wollte.

Der Hl. Augustinus sagt zu diesem Vorfall Folgendes: Saul erhielt die Gabe der Prophezeiung, er trug aber keine Liebe in sich. Der Hl. Geist berührte ihn im Herzen, er aber wollte sich vom Geist Gottes nicht reinigen lassen. Auch Kajaphas, der Hohepriester, der Jesus verfolgen ließ, hatte die Gabe der Prophezeiung, als er sagte: *„Ihr bedenkt nicht, dass es besser für euch ist, wenn ein einziger Mensch für das Volk stirbt, als wenn das ganze Volk zugrunde geht.“* Das sagte er nicht aus sich selbst heraus, sondern weil er der Hohepriester jenes Jahres war, so sagte er aus prophetischer Eingebung, dass Jesus für das Volk sterben würde (Joh 11,50+51). Kajaphas hatte zwar die Gabe der Prophezeiung, aber auch ihm fehlte es an der Liebe, in der Gott uns Jesus geschenkt hatte. Wir sehen, wie auch Saul denjenigen verfolgte, der ihn vor den Feinden gerettet hatte. So war er nicht nur schuldig wegen seiner Eifersucht, sondern auch wegen seiner Undankbarkeit. Der Apostel Paulus drückt es so aus: *„Und wenn ich prophetisch reden könnte und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis hätte; wenn ich alle Glaubenskraft besäße und Berge damit versetzen könnte, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich nichts.“* Saul hatte viele Gaben, die er nicht für sich selbst behalten, sondern teilen sollte. Alle Gaben, die uns gegeben sind, sollen wir gut nutzen. Das ist uns aber nicht möglich, wenn wir die Liebe nicht haben. Ohne Liebe kann kein guter Wille da sein, so erklärt es uns der Hl. Augustinus. Der Hl. Geist konnte Saul nicht reinwaschen, da der Geist der Eifersucht in ihm wohnte. Auch ich will meine Gaben richtig in Liebe einsetzen, damit sie mir und anderen zum Segen gereichen. Preiset den Herrn!

Im Kapitel 20 zeigt uns Jonatan seine aufopfernde Liebe. Ohne jegliche Eifersucht riskiert er sein Leben für seinen Freund David. Jonatan wusste, dass David, falls er überleben würde, eines Tages König sein würde, obwohl er, Jonatan, gemäß der Tradition seinem Vater auf den Thron folgen sollte. Jonatan empfand keinen Hass oder Neid auf seinen Freund, sondern tat alles ihm Mögliche, um seinen Freund zu retten und bat ihn sogar um Verzeihung und um Erbarmen im Namen seiner Familie. Jonatan in seiner Tugendhaftigkeit verkörperte den absoluten Gegensatz zu seinem Vater. Preiset den Herrn!

Der Psalm 86 trägt den Titel „Hilferuf eines Armen zum barmherzigen Gott“. Diesem Gebet liegt kein bestimmtes historisches Ereignis zugrunde; es war ein Gebet, das David oft selbst betete und anderen empfahl, besonders in Zeiten der Not. Wenn David diesen Psalm betete, wurde er zu einer Art Christus, der seinen Leib aufopferte. Davon lesen wir auch in Hebräer 5,7: *„Er hat in den Tagen seines irdischen Lebens mit lautem Schreien und unter Tränen Gebete und Bitten vor den gebracht, der ihn aus dem Tod retten konnte, und er ist erhört worden aufgrund seiner Gottesfurcht.“*

Im Gebet bittet er um Gnaden von Gott und erhebt Anspruch auf fünf Dinge, die er von Gott erbittet: Die erste Bitte lautet, dass Gott sein Gebet erhören möge (Vers 1,6,7). Zweitens bittet er um Schutz und Erhalt seines Lebens, drittens um Gottes Barmherzigkeit. Viertens bittet er Gott, dass er ihm Freude, Gnade und Kraft schenken möge (Vers 4, 11, 17). Fünftens fleht er um Gottes Güte und um ein Zeichen seiner Güte (Vers 5,15,17). Diesen fünf Stoßgebeten fügt er noch Gründe hinzu, weshalb seine Gebete zu erhören sind. Er führt an, dass er sehr schwach und hilflos ist. Auch ich soll Gott meine Schwächen bekennen und sie ihm hinhalten, damit Gott mein Gebet erhört. Dann ist er Gott ergeben und seine Beziehung zu Gott ist ihm sehr wichtig. Deshalb erhebt er seine Seele zu ihm. Er äußert sein Vertrauen auf Gottes Güte für alle, die ihn suchen. Gott ist allmächtig und bewirkt Wunderbares. Er allein ist Gott und Er ist einzigartig. Der Gott Israels ist der einzige wahre Gott. Er wird mein Gebet erhören. Der letzte Punkt ist, dass David Gott immerzu lobt und preist. Vers 12: *„Mein Herr und mein Gott, ich will dir danken mit ganzem Herzen, ich will deinen Namen ehren auf ewig.“* Gott, Sorge du und erhöre mein Gebet! Davids Psalme sind immer eine Mischung aus Bittgesuch und Lobpreis. Er gibt Gott immer die Ehre (Verse 8-10,12+13): Der Name des Herrn sei gepriesen!

Wir kommen nun zum 11. Kapitel des Römerbriefs. Zum besseren Verständnis ist dieses Kapitel in fünf Abschnitte unterteilt. Im ersten Abschnitt (Vers 1-10) erläutert der Hl. Paulus, dass Gott sein Volk Israel nicht verstoßen hat und ein Rest von Auserwählten noch der Gnade Gottes untersteht, die das Heil durch den Glauben annehmen. Paulus sagt, dass er selbst der lebende Beweis dafür sei. In den Tagen von Paulus suchten die Juden Gottes Segen nur in Werken, aber nicht im Glauben. So waren sie verschlossen gegenüber der Offenbarung der Wahrheit in Jesus.

Im zweiten Absatz (Vers 11-15) lesen wir, dass sie aufgrund ihres Unglaubens über den Messias fehlgeleitet waren. Der Hl. Paulus sagt uns, dass Israels Fall nicht von Dauer war. Gott nutzte diesen Fall, um das Augenmerk von Paulus auf die Heiden zu lenken, damit auch diese gerettet würden, um Israel dadurch dazu zu bewegen, eine Glaubensbeziehung zu Gott einzugehen. Gott nutzte diesen Fall also für ein hehres Ziel. Wir finden hier eine große Tiefe und theologische Bedeutung. Im dritten Teil finden wir das Gleichnis vom Olivenbaum, von den Zweigen, die Israel symbolisieren, von denen einige aufgrund des Unglaubens abgebrochen waren. Die Heiden versinnbildlichen die Zweige des wilden Olivenbaums, die in den edlen Olivenbaum, in den Glauben Israels, den Glauben Abrahams, eingepfropft wurden. Die Heiden werden nun zum Teil der Kirche und Gott wird Israel

wiederherstellen. Im vierten Teil (Vers 25-32) versichert Paulus, dass Gott Israel wiederherstellen wird, wenn Er seinen Plan mit den Heiden beendet hat. Die Verstockung Israels sei vorübergehend, bis die Vollzahl der Heiden hereingekommen ist. Dann wird der Messias nach Jerusalem zurückkehren, um Israel geistig und physisch zu retten und um den Bund zu erfüllen. Israel wird umkehren und niemand wird verloren gehen, was uns hoffen lässt.

Der fünfte und letzte Abschnitt (Vers 33-36) enthält einen Hymnus, ein Lob auf Gott: *„O Tiefe des Reichtums, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unergründlich sind seine Entscheidungen, wie unerforschlich seine Wege! Denn wer hat die Gedanken des Herrn erkannt? Oder wer ist sein Ratgeber gewesen? Oder wer hat ihm etwas gegeben, sodass Gott ihm etwas zurückgeben müsste? Denn aus ihm und durch ihn und auf ihn hin ist die ganze Schöpfung. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.“*

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.